

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 41	S0447/21	16.11.2021
zum/zur		
F0291/21 Fraktion AfD SR Mertens		
Bezeichnung		
Bilanz des Stadtschreiber-Modells		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	07.12.2021	

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Trümper,

Gemäß interfraktionellem Antrag A0024/11 beschloss der Stadtrat im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Bewerbung der Landeshauptstadt Magdeburg um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ die jährliche Vergabe eines Stadtschreiber-Stipendiums. Infolge dessen wurden seitdem jährlich Mittel für das Stipendium eingestellt.

Ich frage Sie daher:

- 1. Wie hoch waren die jährlich bereitgestellten Mittel seit der ersten Vergabe? Wieviel Geld wurde tatsächlich für das Stadtschreiber-Stipendium ausgegeben. Bitte jährlich angeben.*
- 2. Welche besondere kulturelle Leistung wird durch die Stadtschreiber vollbracht? Konnten die Arbeitsleistungen der geförderten Stadtschreiber über einen kleinen Personenkreis hinaus überhaupt Wirkung erzielen?*
- 3. Sieht die Stadt nach der gescheiterten Kulturhauptstadtbewerbung die weitere Notwendigkeit der Ausschreibung des Stipendiums?*

Zur oben genannten Anfrage nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

Zu 1. Wie hoch waren die jährlich bereitgestellten Mittel seit der ersten Vergabe? Wieviel Geld wurde tatsächlich für das Stadtschreiber-Stipendium ausgegeben. Bitte jährlich angeben.

Seit dem Jahr 2013 werden jährlich finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 15.000 EUR im städtischen Haushalt für das Stadtschreiber*innenstipendium eingestellt. Davon entfallen 8.400 EUR für das Stipendium (1.200 EUR pro Monat für die Dauer von 7 Monaten). Honorare für Lesungen belaufen sich auf 720 EUR.

Die übrigen Mittel, in Höhe von 5.670 EUR, werden zur Deckung der Miete einschließlich Nebenkosten sowie Kosten für Telefon, Internetanschluss und sonstige Ausstattung für die Gästewohnung der WOBAU aufgewandt.

Zu 2. Welche besondere kulturelle Leistung wird durch die Stadtschreiber vollbracht? Konnten die Arbeitsleistungen der geförderten Stadtschreiber über einen kleinen Personenkreis hinaus überhaupt Wirkung erzielen?

Mittlerweile kann Magdeburg auf neun ehemalige Stadtschreiberinnen bzw. Stadtschreiber zurückblicken. Das Stadtschreiber*innenstipendium der Landeshauptstadt Magdeburg wurde 2012 initiiert und 2013 erstmalig vergeben. Als ein Artist-in-Residence-Stipendium für Literatur eröffnet es deutschsprachigen Autor*innen die Möglichkeit für die Dauer von sieben Monaten in Magdeburg zu leben und zu arbeiten.

Literat*innen ziehen aus diesem, mit dem Stipendium verbundenen Ortswechsel an die Elbe, Inspiration und schöpferische Kraft für das eigene schriftstellerische Werk und können sich fernab existentieller Sorgen dem Schreiben widmen. Magdeburg profitiert von den Stadtschreiber*innen durch deren Impulse und den Blick von außen. Auf diese Weise erfährt die Stadt eine beständige Reflexion über und mit sich selbst, ist in Bewegung und entwickelt sich weiter. Magdeburg zeigt sich mit der Vergabe des Stadtschreiber*innenstipendiums einmal mehr als weltoffene, kunst- und kultureiche Stadt.

So facettenreich das Spektrum der bisherigen Stadtschreiber*innen ist, so einte sie der Wunsch, sich auf die Stadt Magdeburg mit ihren Traditionen, ihrem Temperament und ihren Menschen einzulassen und auseinanderzusetzen. Die lebendige Kunst- und Kulturszene der Stadt profitierte in besonderem Maße vom Wirken der bisherigen Stadtschreiber*innen und fand Ausdruck in vielzähligen Kooperationen. Alle Stipendiat*innen zeigten sich bislang bestrebt, unverwechselbare Spuren in Magdeburg zu hinterlassen. Es entstanden neue Kulturformate, Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches, immer verbunden mit der Einladung an die Bürger*innen zu Gesprächen, Diskursen, Mitmachmöglichkeiten, wie die zuletzt durch die Stadtschreiberin 2021, Dr. Marlen Schachinger, initiierte Schreibwerkstatt für am literarischen Schreiben interessierte Magdeburger*innen. Daneben brachte das Stipendium achtbare literarische Leistungen hervor. Die Stadtschreiberin des Jahres 2017, Inger-Maria Mahlke, nutze das Stipendium in Magdeburg zur Vollendung ihres Werkes, „Archipel“, für das sie mit dem Deutschen Buchpreis 2018 geehrt wurde. Die Stadtschreiberin des Jahres 2019, Nele Heyse, holte mit ihrem bis dato einmaligen Marathon-Lesefest namhafte Persönlichkeiten der bundesdeutschen Kunst- und Kulturszene, wie Matthias Brenner, Ulrike Krumbiegel oder Marian Kindermann nach Magdeburg. Gemeinsam mit Magdeburger Stadtgrößen präsentierten sie der Öffentlichkeit im Forum Gestaltung das in Magdeburg vollendete Werk „Zerbrechliche Welten - Gott, ist die Schöpfung schön“ von Nele Heyse.

Die Stadtschreiber*innen verpflichten sich zu öffentlichen Lesungen und Kooperationen mit Schulen. Dadurch entsteht ein generationsübergreifender Dialog und Diskurs, der schon in Menschen jüngeren Alters ein Interesse für Literatur und sogar eine Affinität für das künstlerische Schreiben zu wecken vermag.

Auch die Lesungen der Stadtschreiber*innen erfreuen sich in jedem Jahr großer Beliebtheit und erreichen einen achtbaren Personenkreis.

Die Expertise der Stadtschreiber*innen auf dem Gebiet der Literatur schlägt sich ebenfalls im Kulturbeirat nieder. Dieses Gremium konstituierte sich in diesem Jahr als beratende Institution für den Kulturausschuss.

Die bisherigen Stadtschreiber*innen Magdeburgs:

Bernd Wagner – Stadtschreiber Magdeburgs 2013

Als ein offener und kommunikativer Autor mischte er sich aktiv in Diskussionen ein, die Kunst und Kultur wie auch Urbanität und gesellschaftliche Entwicklungen in der Stadt thematisierten. Wagner war mit Lesungen im Literaturhaus, in Schulen, im Forum

Gestaltung und anderen Kultureinrichtungen sowie in Gesprächen und Interviews präsent. Über seinen siebenmonatigen Arbeitsaufenthalt in unserer Stadt berichtete Wagner ausführlich in einem mit eigenen Aquarellen und Zeichnungen illustrierten Internet-Blog mit dem Titel „Magdeburger Journal 2013“ und erzählte von für ihn neuen Entdeckungen und Bekanntschaften in und um Magdeburg.

Anja Tuckermann – Stadtschreiberin Magdeburgs 2014

Anja Tuckermann, Magdeburgs zweite Stadtschreiberin, widmete sich während ihrer Amtszeit mit großem Interesse und kritischem Blick einem engen Austausch mit zahlreichen Kultureinrichtungen und -orten. Sie war auch die Erste, die ihre Gedanken und Eindrücke über ihre Zeit in Magdeburg in dem Internet-Blog <http://stadtschreibermagdeburg.de> veröffentlichte. Während ihres Arbeitsaufenthalts in Magdeburg erhielt Anja Tuckermann den Friedrich-Bödecker-Preis für ihre Verdienste um die Kinder- und Jugendliteratur.

Peter Wawerzinek – Stadtschreiber Magdeburgs 2015

Peter Wawerzineks verband mit dem Amt des Magdeburger Stadtschreibers das Anliegen den Magdeburger*innen persönlich zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Auf zahlreichen Veranstaltungen war er in unterschiedlichen Formaten zu erleben: Mit der Lesung „Peter Wawerzinek: Über den Dächern“ gab eine kleine Führung durch die Geschichte der Architektur der 1950er Jahre in Magdeburg. Er war im Rahmen der 2. Magdeburger Kulturnacht zur Eröffnung am Westportal des Doms und danach im Forum Gestaltung zu erleben. Peter Wawerzinek trat im Rahmen des Kunstfestivals „Die neue Sinnlichkeit 2015“ auf. Eine lyrisch-musikalische Abschlusslesung des Magdeburger Stadtschreibers 2015 mit dem Titel „Der schönste Platz in Magdeburg“ und mit Begleitung durch Thilo Bock (Berlin) fand im Literaturhaus statt.

Werner Fritsch – Stadtschreiber Magdeburgs 2016

Werner Fritsch wandte sich mit Mechthild von Magdeburg vor allem der älteren Stadt- bzw. Literaturgeschichte zu. Auch er war, wie seine Vorgänger*innen, im Rahmen Magdeburger Kulturveranstaltungen zu erleben. So stellte sich der Schriftsteller als Gast der Mittwochsgesellschaft im Forum Gestaltung als Stadtschreiber der Magdeburger Öffentlichkeit vor und trat auf der Leipziger Buchmesse gemeinsam mit seinem Vorgänger Peter Wawerzinek auf. Beim 8. Bücherfest „umGeklättert“ im Kulturzentrum „Moritzhof“ war Werner Fritsch zu Gast und las aus seinem Hörspiel „Shakespeares Schädel“.

Inger-Maria Mahlke – Stadtschreiberin Magdeburgs 2017

Auf der Suche nach intensiven und persönlichen Eindrücken und Geschichten der Stadt und ihrer Bewohner*innen sprach Inger-Maria Mahlke Einladungen zu Kaffee und Kuchen aus. Im Rahmen der Veranstaltung „Lesezeichen“ fand in ihrer Wohnung auf der Dachterrasse in der Otto-von-Guericke-Straße eine Lesung im kleinen Kreis statt. Ein Achtungszeichen setzte sie auf der Leipziger Buchmesse. Der Magdeburger Stand trug den Titel „Magdeburg oder Mahlke“.

2018 wurde ihr vierter Roman *Archipel*, den sie in Magdeburg vollendete, mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet.

Nellja Veremej – Stadtschreiberin Magdeburgs 2018

Während ihres Aufenthaltes besuchte Nellja Veremej sehr umfangreich die verschiedenen Kultur- und Literaturinstitutionen der Landeshauptstadt und vernetzte sich im hohen Maß mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort, sodass sie in zahlreiche Aktionen und Projekte der lokalen Szene eingebunden war. Großes Interesse erweckten ihre Projekte auch in den Medien, sodass sie zahlreiche Interviews und Gespräche über ihr Stadtschreiberinnenschaft führte u.a. mit dem MDR, woraus ein Printartikel, aber auch Radiosequenzen entstanden. Ein besonderes Anliegen der Stadtschreiberin für ihren Arbeitsaufenthalt in Magdeburg war die Beschäftigung mit der neueren Geschichte der Stadt sowie mit dem Leben und Werk des Magdeburger Künstlers Heinrich Apel.

Nele Heyse – Stadtschreiberin Magdeburgs 2019

Nele Heyse bereicherte die Magdeburger Kulturlandschaft als Schriftstellerin und Schauspielerin gleichermaßen. Davon konnte sich ihr Publikum an zahlreichen Orten in Magdeburg überzeugen. Auf Lesungen, in Gesprächsrunden oder als Schauspielerin bereicherte Nele Heyse die Magdeburger Kulturlandschaft und füllte mit Leib und Seele das Amt der Stadtschreiberin aus. So brachte sie sich, neben der Vorstellung ihres literarischen Schaffens, auf zahlreichen Lesungen auch im Rahmen der Bewerbung Magdeburgs um den Titel Kulturhauptstadt Europas ebenso leidenschaftlich ein, wie als Schauspielerin in der Inszenierung des Sommertheaters „Olvenstedt probiert“.

Bemerkenswert war das Marathon-Lesefest anlässlich ihres in Magdeburg vollendeten Romans „Zerbrechliche Welten – Gott ist die Schöpfung schön“, das über zwei Tage in Magdeburg gefeiert wurde. Es gelang ihr, zahlreiche Künstlerkolleg*innen zu mobilisieren, die mit ihr den gesamten Roman vor Publikum lasen.

Jörg Menke-Peitzmeyer - Stadtschreiber Magdeburgs 2020

Jörg Menke-Peitzmeyer war 2020 der 8. Magdeburger Stadtschreiber. Der Künstler zählt zu den bekanntesten deutschen Kinder- und Jugendautor*innen und wurde bereits mit dem Deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. In seine Amtszeit fiel der Ausbruch der Corona-Pandemie. Die damit einhergegangenen Kontaktbeschränkungen trafen ihn hart und verhinderten einen intensiven Bürgerdialog und eine kontinuierliche Präsenz in der Öffentlichkeit. Anstelle der Buchmesse in Leipzig fand in der Festung Mark die Veranstaltung „Magdeburg liest trotzdem“ statt, wo Jörg Menke-Peitzmeyer ebenfalls auf der Bühne stand. Im Café Central gab er im Mai eine digitale Lesung aus seinem Roman „Billy the Beast“.

In Magdeburg konnte Jörg Menke-Peitzmeyer seiner Affinität zum Fußball nachgehen. Er vollendete in der Stadt des 1. FC Magdeburg sein Theaterstück „Sparwasser“, das in Auszügen im Rahmen seiner Abschlusslesung der Öffentlichkeit präsentiert wurde.

Dr. Marlen Schachinger – Stadtschreiberin Magdeburgs 2021

Dr. Marlen Schachinger war die Magdeburger Stadtschreiberin 2021. Die gebürtige Österreicherin legte in ihrer Amtszeit ihren ganz persönlichen Fokus auf die Sichtbarmachung und Wahrnehmung von Literatur im öffentlichen Raum. Neben einer regelmäßigen Kolumne, in Form literarischer Essays, unterhielt sie eine monatliche literarische Schreibwerkstatt für interessierte Bürger*innen, entwarf literarische Miniaturen, die anschließend im Moritzhof visuell und akustisch, von ihr eingelesen, der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Frau Schachinger pflegte ebenfalls einen intensiven Austausch mit Schulen der Stadt, brachte sich in Veranstaltungen anlässlich der 10-jährigen Partnerschaft

zwischen Magdeburg und Le Havre ein und arbeitete intensiv mit Kultureinrichtungen der Stadt zusammen, deren Arbeitsergebnisse beispielsweise in literarischen Stadtpaziergängen mündeten. Auf dem Stadtschreiber-Blog gab Marlen Schachinger regelmäßig Einblicke in ihr Leben und Wirken als Stadtschreiberin in Magdeburg und in ihre Begegnungen mit den Magdeburger*innen.

Katja Hensel – Stadtschreiberin Magdeburgs 2022

Die gebürtige Hamburgerin Katja Hensel wird ab 1. März 2022 sieben Monate in Magdeburg leben und arbeiten. Die Autorin, Schauspielerin, Dozentin für Schauspiel und kreatives Schreiben wird somit die zehnte Magdeburger Stadtschreiberin. Sie möchte sich mit den Hoffnungen, Utopien und Erwartungen beschäftigen, die die Magdeburger*innen bezüglich der Zukunft in ihrer Stadt haben. Insbesondere die Ideen der Jugendlichen möchte sie aufgreifen und diese gemeinsam mit ihnen in kreative Bahnen lenken. Ein Antrittsbesuch in Magdeburg kam bereits am 09.11.2021 zustande.

Zu 3. Sieht die Stadt nach der gescheiterten Kulturhauptstadtbewerbung die weitere Notwendigkeit der Ausschreibung des Stipendiums?

Die Vergabe eines Stadtschreiber*innenstipendiums ist für die gastgebende Stadt in jedem Fall ein Zugewinn, Ausdruck einer beständigen Selbstreflexion und kritische Auseinandersetzung im Wandel der Zeit. Autor*innen, Literat*innen, Künstler*innen, die sich um ein Stipendium bemühen, sind sich der Erwartungen an sie bewusst, die mit dem Stadtschreiberamt verknüpft sind: eine offene, vitale, auch kritische Sicht auf und in die Stadt. Stadtschreiber sollen im besten Fall nicht nur beobachten, sondern auch inspirieren und entsprechende Impulse in die Stadt und Kulturlandschaft hineinbringen, die wiederum nach außen sichtbar werden. Stadtschreiber*innen beleben die kulturelle Szene unserer Stadt, sie wirken als Botschafter*innen weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Die Installierung des Stadtschreiber*innenstipendiums wurde im zeitlichen Zusammenhang, jedoch nicht in unmittelbarer Abhängigkeit von der Bewerbung Magdeburgs zur Kulturhauptstadt Europas 2025 vom Stadtrat beschlossen. Daneben ist das Stipendium auch in die Kulturstrategie 2030 der Landeshauptstadt Magdeburg implementiert. Die Auslobung eines Stadtschreiber*innenstipendiums für die weitere Zukunft geht einher mit dem Selbstverständnis und Bekenntnis Magdeburgs einer weltoffenen, modernen und lebenswerten Stadt, die die gesamte Bandbreite des künstlerischen Schaffens, so auch der Literatur, in den Blick nimmt.

Stieler-Hinz